

Ein Wort zur Verständigung über *Laria* Scopoli und *Bruchus* Linné.

Von

J. Schilsky in Berlin.

Bei der Bearbeitung der *Bruchidae* L. (*Mylabridae* Geoffr.) für Küster »Die Käfer Europa's« Heft 41 mußte ich mich zwischen *Mylabris* Geoffr. (1762), *Laria* Scop. (1763) und *Bruchus* L. (1767) entscheiden. In den Vorbemerkungen zu jenem Hefte habe ich meine Ansichten darüber niedergelegt, warum nur *Bruchus* L. Geltung haben kann.

Ganglbauer fühlt sich nun veranlaßt (Münch. Kol. Z. III, 1906, p. 65), meine Ansichten zu widerlegen, ohne mich jedoch zu überzeugen. Es werden mir folgende Vorwürfe gemacht:

1. ich werde Scopoli keineswegs gerecht,
2. ich verschweige, daß Scopoli die 3. Art von *Laria* (*saliceti*) ausführlich beschreibt,
3. ich sei noch der Ansicht, daß für die Anwendung eines Gattungsnamens die erste in der betreffenden Gattung angeführte Art maßgebend sei, und
4. wird mir indirekt vorgeworfen, ich beachte nicht die Gesetze über Nomenclatur. Auch wird von Ganglbauer irrtümlich behauptet, daß Bedel die 1. Interpretation über *Laria saliceti* (= *pisorum* L.) gegeben habe und diese gelten muß.

Hierauf habe ich zu erwidern:

1. Linné nimmt aus den 4 Arten der Gattung *Laria* Scop. das einzige ihm deutbare Tier (die 3. Art) der Gattung *Laria* (*saliceti*) heraus, gründet darauf eine neue Gattung und läßt die übrigen 3 Arten als *Laria* bestehen. Linné wird dem Scopoli also am meisten gerecht. Dies wird von Ganglbauer »verschwiegen«. Ich reklamiere für die 1. oder 4. Art (denn weiter bleibt nichts mehr übrig, da auf die 2. die Gattung *Pria* Steph. gegründet wurde) den Namen *Laria* und werde dafür berichtigt, resp. gelte als rückständig. Bedel erklärt nur die 3. Art (*saliceti*), die nach der Fühlerbildung gar keine *Laria* sein kann, für den Typ der Gattung *Laria*. Er wird dafür gelobt! Daß durch meine von Bedel abweichende Ansicht diesem verdienstvollen Entomologen kein Abbruch geschehen kann, will ich nur nebenbei bemerken; auch das Recht zu irren darf ihm nicht gekürzt werden.

2. Ich hatte gar nicht zu »verschweigen«, daß *L. saliceti* ausführlicher beschrieben ist, denn über diese Art herrscht schon seit Linné's Zeiten Klarheit, und da mir in Küster der Raum knapp zugemessen ist, konnte ich schon auf die Wiedergabe der Beschreibung verzichten.

3. Ganglbauer imputiert mir fälschlich, ich sei »noch« der Ansicht, daß die erste Art einer Gattung als Typ derselben zu gelten hat. Nach Ausscheidung der 2. (*L. dulcamarae*) und 3. (*L. saliceti*) Art blieb doch nur die 1. und 4. übrig. Ich schrieb daher ausdrücklich (Küst. 41e) »daß *Laria* Scop. nur noch auf die 1. oder 4. Art bezogen werden kann«. Ganglbauer »verschweigt« auch dies. Nach meinem Dafürhalten besteht *Laria* Scop. aus 4 verschiedenen Gattungen. Für eine Art muß doch der Gattungsname reserviert werden, falls dies für die Wissenschaft unbedingt nötig ist! Ich weiß sehr wohl aus meiner langen entomologischen Tätigkeit, daß das 1. Tier einer Gattung Typ derselben sein kann oder auch nicht. Dies hängt doch ganz von der Gattungsdiagnose ab!

4. Ganglbauer hat gänzlich übersehen oder verschweigt »für seinen Zweck«, daß nicht Bedel, sondern Linné als der 1. Interpretator von *Laria saliceti* Scop. gilt. Als Linné einsah, daß seine Gattung *Dermestes* (in ed. X) doch aus gar zu bunter Gesellschaft bestand und der *Dermestes pisorum* (p. 356) seiner Gattungsdiagnose nicht entsprach, zerlegte er (in ed. XII) diese. Dazu war er vollkommen berechtigt, und wir müssen dies als einen großen Fortschritt anerkennen. Er errichtete nun auf *D. pisorum* die Gattung *Bruchus* und stellte dies Tier an die Spitze derselben. Ebenso hatte er auch das Recht, die Gattungen anderer zu zerlegen, und so zweigte er die 3. Art von *Laria (saliceti)* ab und weil sie identisch mit seinem *Br. pisorum* war, die Fühlerbildung seiner und nicht Scopoli's Gattung hatte — so erklärte er, wie aus seinem Citat (in ed. XII. I. 2, p. 604) deutlich hervorgeht, *Laria saliceti* für identisch mit seinem *Bruchus pisi*, also für einen *Bruchus*. Linné wußte also ganz gut, was er tat. So ist endgültig Linné und nicht Bedel der 1. Interpretator von *Laria saliceti* und hat auch nach den Gesetzen über die Nomenklatur als solcher zu gelten. Selbst wenn Linné's Interpretation anfechtbar wäre, so muß sie nach jenen Gesetzen doch gelten.

Stephens gründete unbewußt auf die 2. Art von *Laria (dulcamarae)* die Gattung *Pria*. Dieselbe ist bis jetzt anerkannt; Ganglbauer nimmt sie (Käfer von Mitteleuropa III, p. 535) ohne Vorbehalt

auf und gibt eine ausführliche Beschreibung, die den weitgehendsten Ansprüchen genügt. Warum mißt Ganglbauer Linné, Stephens einerseits und Bedel andererseits mit zweierlei Maß? Linné hat doch nur dasselbe getan wie Stephens! Nach § 2 der Gesetze über die Nomenclatur dürfen Linné's und Stephens's Gattung nicht mehr geändert werden, auch dann nicht, wenn Ganglbauer neuerdings (cfr. M. K. Z. III, p. 66) die richtige Deutung der *Laria dulcamaræ* in Zweifel zieht. Scopoli's Gattung *Laria* ist eine Mischgattung, Linné's *Bruchus* dagegen nicht; alle seine 7 Arten gehören derselben Gattung an. *Laria* Scopoli besteht aus 2 gedeuteten und 2 ungedeuteten Arten. Es wäre nun entschieden eine Ueberschätzung des Scopoli, wenn seine Gattung *Laria*, die nur noch auf 1—2 ungedeuteten Arten basiert, *Bruchus* L. verdrängen könnte.

Zur weiteren Klarstellung selbst sei noch erwähnt, daß nach Scopoli die Fühler bei *Laria* und *Silpha* »subclavatae«, später »extrorsum crassiores« sind, also eine gleiche Bildung haben müssen. Von *Silpha* wissen wir, daß die Fühler an der Spitze mehr oder weniger stark gekeult sind. Die beiden übrigen Unterschiede, daß bei *Silpha* (p. 19) »Thorax clypeata. Fulcrum acuminatum ad basim femoris posticis« und bei *Laria* (p. 21) »Thorax pulvinata. Fulcrum femorale nullum, aut obscurum« konnte ich in meiner Arbeit weglassen, da schon auf *Laria saliceti* die Beschaffenheit der Fühler nicht zutrifft, ich auch nicht beweisen wollte, daß *Laria* = *Silpha* sei resp. von ihr verschieden sein muß, sondern daß beide Gattungen eine gleiche Fühlerbildung besitzen müssen.

Da nun Linné die Käfer nach der Fühlerbildung einteilt, so ist auf die Fühler auch besonderer Wert zu legen. Er gibt seiner Gattung *Bruchus* »antennae filiformes, sensim crassiores«. Solche Fühler hat sein *Bruchus pisorum* und *Laria saliceti* und nicht solche, die nach Scopoli als »subclavatae« oder »extrorsum crassiores« gelten können.

Somit ist wohl genügend nachgewiesen, daß *Laria saliceti* aus der Gattung *Laria* ausscheiden muß und dies bereits 1767 durch Linné geschehen ist.

Unerwähnt möchte ich nicht lassen, daß der Name *Bruchus* alt und schon von Kalm (id. 2, p. 294), wie aus dem Citat bei Linné (ed. X, p. 356) hervorgeht, vor 1758 gebraucht wurde, Linné ihn aber erst in die binäre Nomenclatur eingeführt hat.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [1906](#)

Autor(en)/Author(s): Schilsky Friedrich Julius

Artikel/Article: [Ein Wort zur Verständigung über Laria Scopoli und Bruchus Linne. 467-469](#)